

# Was verbirgt sich unter dem „Mantel des Schweigens“?

**KUNST** Der Bamberger „Pinselartist“ Ralf Metzenmacher kritisiert in der Vorweihnachtszeit Doppelmoral und „Politik des Wegsehens“. Er unterstützt auf seine Weise die Aktion „Close Guantánamo Now“.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED **PETRA MAYER**

**Bamberg** – „Do They Know It's Christmas?“, sang Bob Geldof 1984 mit Popstars aus aller Welt. Unter dem Namen „Band Aid“ sammelten die Musiker Spenden für hungernde Menschen in Äthiopien. Und zahlreiche andere Künstler nutzten im Lauf der Jahre ihre Popularität, um auf Not und Elend, aber auch Gewalt, Unterdrückung und Menschenrechtsverletzungen rund um den Globus aufmerksam zu machen. Zum traurigen Symbol einer Willkür, die die Frage aufwirft, inwieweit der Zweck die Mittel heiligt, wurde das US-Gefangenenlager Guantánamo. Seine Schließung verzögert sich allen Protesten von Amnesty zum Trotz immer weiter. Der Bamberger Pinselartist Ralf Metzenmacher prangert in einem Bilderzyklus unter dem Motto „Mantel des Schweigens“ die Politik des Wegsehens an.

„Aus meiner Sicht treten die Amerikaner in Guantánamo ihre eigenen Prinzipien mit Füßen – gerade auch das Prinzip der Freiheit“, sagt der Künstler. Darum unterstütze er Musiker und andere kreative Köpfe, die



**Ralf Metzenmacher drückt „harte Wahrheiten“ in Form von Bildern aus.**

Foto: Andreas Endermann

eine sofortige Schließung des Lagers fordern. „Auch Trent Reznor, R.E.M., Pearl Jam, Jackson Brown, Rise Against, Rosanne Cash, Billy Bragg and the Roots engagieren sich für dieses Anliegen“, sagt Metzenmacher. Ebenso Thorsten Wingenfelder, mit dem der Künstler schon zu Zeiten von Fury in the

Slaughterhouse zusammenarbeitete.

„Road to belief“, nennt sich ein Titel aus der Retro-Art-Musik-Edition, den Thorsten und Kai Wingenfelder für die Aktion „Close Guantánamo Now“ geschrieben. Während der Bamberger „Pinselartist“ unter dem Titel „Mantel des Schweigens“

einen Totenschädel mit Einschusslöchern inmitten eines Kreuzes neben einem verschleierten Soldatenhelm und einer blinden Friedenstaube gestaltete. „Parallelen unserer Arbeit sind unverkennbar“, meint Metzenmacher zum Teamwork mit den beiden Musikern. So ließen sich im „schönen Mantel des Klangs“ eben harte Wahrheiten ebenso gut sagen wie über Kunstprojekte. Auf diese Weise befasst sich die mehrteilige Retro-Art-Musik-Edition auch mit anderen Themen wie beispielsweise „Männlichkeit“ („Der Herr der Krone“) und „Weiblichkeit“ („Die Krone der Schöpfung“). „Wir sind Brüder im Geiste und jetzt Partner in der Kunst. Auch Ihre Augen werden Ohren machen“, ist das Schlagwort der Metzenmacher-Wingenfelder-Offensive.

Das Bild zur Aktion „Close Guantánamo Now“ ist Teil des Zyklus „Eine Reise ins Schein-Heilige-Land“, dem sich Metzenmacher noch eine ganze Weile lang widmet. Um dabei die Rolle der USA in der Weltpolitik zu hinterfragen: „Eine Rolle des Friedensstifters zum eigenen Vorteil“, meint der Künstler.

Auch seine Sicht des Nahost-Konfliktes thematisiert Metzenmacher unter dem Titel „Reise ins Schein-Heilige-Land“. „Ich versuche, darzustellen, wie ein Perspektivenwechsel in jeder Auseinandersetzung zur Verständigung beitragen und die gegnerische Seite begreifbar machen kann.“

So setzt der Bamberger Künstler auf großformatigen Ölgemälden eine Gewissheit um, die sich auf jede Gesellschaft und jeden zwischenmenschlichen Konflikt übertragen lässt. „Ja, auch im alltäglichen Zusammenleben wäre hin und wieder eine Verschiebung der Perspektiven sinnvoll“, sagt Metzenmacher. Allerdings müssen Menschen bereit sein, in die Rolle eines Kontrahenten zu schlüpfen und sich von lieb gewonnenen Vorurteilen zu verabschieden.

20 Bilder soll der Werk-Zyklus „Eine Reise ins Schein-Heilige-Land“ umfassen, den der Bamberger im Rahmen einer Wanderausstellung im Nahen Osten vorstellen möchte. Angebots diverser anderer Aktivitäten peilt Metzenmacher eine Präsentation der Bilder aber erst 2012 an.